

Lustiges, leichtfüßiges und geistreiches Theater

Aller-Bühne in den Startlöchern: „Der Raub der Sabinerinnen“ feiert im März in Hutbergen Premiere

Hutbergen – Uwe Pekau steht am Rand der Bühne im Saal des Landhotels „Zur Linde“ in Verden-Hutbergen. Seine Arme hat er verschränkt und den Blick konzentriert auf die Schauspieler gerichtet, die an diesem Abend die letzte Szene aus „Raub der Sabinerinnen“ proben. Hin und wieder lächelt er, ein anderes mal schüttelt er den Kopf oder gibt Anweisungen: „Et was mehr Schwung bitte!“ Kurzum: Alles macht einen sehr professionellen Eindruck.

Kein Wunder: Der Bremer ist schließlich Profi in Sachen Schauspielerei und Regie und seit Gründung der Aller-Bühne als Spielleiter der „Chef im Ring“. Dass Pekau für die nahe Spielzeit – Premiere ist am Freitag, 15. März – das Lustspiel von Franz und Paul von Schönthan in einer Bearbeitung von Curt Goetz inszeniert, ist dem Umstand geschuldet, dass es bei den Ausführungsrechten für die ursprünglich anvisierte Broad-

way-Komödie „Cyrano in Buffalo“ hakte. „Das war alles ein bisschen kompliziert, aus den Augen verloren haben wir das Stück aber nicht“, erzählt Hiltrud Stampa-Wrigge, die selbst auch auf der Bühne

„**Das Stück ist wirklich sehr unterhaltsam, hat viel Dynamik und ist außerdem auch noch klug.**“

Spielleiter Uwe Pekau

steht und Pekau außerdem bei der Regiearbeit assistiert. Eine zweite Wahl ist der „Der Raub der Sabinerinnen“ für die Verantwortlichen allerdings nicht, da die modernisierte Fassung mit vielen Gags durch leichtfüßigen Humor, geistreiche Anspielungen und nicht zuletzt durch die ungebremste Spielfreude des Ensembles punktet. Zudem strotzt der Klassiker vor

Lebendigkeit und glänzt mit schalkhaftem Witz. „Das Stück ist wirklich sehr unterhaltsam, hat viel Dynamik und ist außerdem auch noch klug.“ Pekau sagt weiter, dass die Arbeit mit den Amateuren und Laien gut vorankomme. „Es macht mir und den Beteiligten zunehmend mehr Spaß, uns zu überlegen, wie und was wir auf die Bühne bringen oder auf was wir vielleicht besser verzichten.“ Denn diese Freiheit nimmt sich der Regisseur, indem er Textpassagen, die er für überflüssig oder für zu langatmig hält, streicht.

In dem Stück geht es um Dr. Gollwitz, einen faden Gymnasialprofessor, der unverhofft die Chance seines Lebens bekommt: Als Student hat er eine Römertragödie „Der Raub der Sabinerinnen“ geschrieben, was er inzwischen als eine Jugendsünde ansieht. Doch Theaterdirektor Striese überredet Gollwitz, das Stück mit seinem kleinen Tourneetheater in



Den Schlusszenen wird der letzte Schliff verpasst.

FOTO: NIEMANN

dessen Heimatstadt aufzuführen. Gollwitz fühlt sich geschmeichelt und stimmt zu – aber niemand soll erfahren, dass er der Autor ist. Eine vertrackte Situation – und es kommt noch schlimmer...

„Der Raub der Sabinerinnen“ feiert Freitag, 15. März, um 20 Uhr, Premiere. Danach finden bis 14. April immer freitags, sonnabends und sonntags Vormittags-, Nachmittags- oder Abendvorstel-

lungen statt. Karten gibt es in den Geschäftsstellen der Kreiszeitung und außerdem an der Abendkasse.

Nähere Infos unter www.allerbuehne.de